

**Josi – das Vampirmädchen (Band 1):**

# **vampiralarm in der Schule**

**Alicia Richter**

für loco

ab 8  
Jahre

# JOSI

das..  
Vampirmädchen

Vampiralarm in der Schule



Alicia Richter

## **Die Josi-Reihe**

**Band 1: Vampiralarm in der Schule**

**Band 2: Gefährliche Freundschaft**

**Band 3: Das geheime Medaillon**

**Band 4: Das verborgene Erbe**

# nhaltsverzeichnis

1. Ein neues Zuhause .....	7
2. Neue Freunde, neue Probleme .....	17
3. Neues Spiel, neue Fehler .....	27
4. Drama beim Familienessen .....	38
5. Was verbirgt Ben? .....	48
6. Tim stellt eine Falle .....	59
7. Bens Geheimnis .....	69
8. Ein neues Gesicht .....	78
9. Die Freunde halten zusammen .....	85
10. Die Beweise .....	94
11. Frieden schließen .....	103



# 1. Ein neues Zuhause

Josi saß im Schneidersitz auf dem Boden ihres neuen Zimmers, umgeben von halb ausgepackten Kartons. Sie drückte ihr Fledermaus-Plüschtier – Boo Boo – fest an sich. Seine ausgefranst Flügeln hingen schlaff über ihre Arme.

Alles um sie herum roch nach Pappe, frischer Farbe und Neuanfang. Ein Umzug. Schon wieder.

Sie seufzte und legte ihr Kinn auf Boo Boos weichen Kopf.

Es war immer dasselbe: Eine neue Stadt, eine neue Schule, eine neue Liste von Regeln, damit niemand ihr Geheimnis entdeckte. Denn sobald die Leute merkten, dass ihre Familie nicht wie normale Menschen alterte, war das Spiel vorbei.

Neunundneunzig Jahre alt zu sein, konnte ganz schön anstrengend sein.

Natürlich fühlte sie sich nicht so steinalt, wie sie eigentlich war.

Meistens fühlte sie sich wie eine ganz normale Neunjährige. Aber sie sah nur wie neun aus. In Wirklichkeit war sie 99 – und bald wären es 100, dank ihres Vampir-blutes.

Sie alterte zehnmal langsamer als ein normaler Mensch, was bedeutete, dass sie gefühlt schon eine Ewigkeit in der Grundschule verbracht hatte.

Es war schon das dritte Mal, dass sie die dritte Klasse besuchte. Dieses Mal wollte sie es unbedingt bis zur fünften schaffen.

„Vielleicht kann ich diesmal endlich Freunde finden“, dachte sie und drückte Boo Boo noch fester.

Ihre Mutter erschien in der Tür, einen Stapel zusammengelegter Handtücher auf dem Arm.

„Wie läuft’s hier drin, mein Schatz?“, fragte sie und strich sich eine dunkle Haarsträhne hinter das Ohr.

Josi zuckte mit den Schultern. „Alles okay, denke ich.“

Ihre Mutter legte die Handtücher aufs Bett und setzte sich neben sie. Sie schob eine Haarsträhne aus Josis Gesicht.

„Ich weiß, dass es schwer ist, wieder neu anzufangen“, sagte sie sanft. „Aber dieses Mal könnte es anders sein.“

Du wirst noch eine Weile in der dritten Klasse sein. Vielleicht schaffst du es ja sogar bis zur fünften, bevor—“

„Bevor die Leute merken, dass ich immer noch aussehe wie neun?“, unterbrach Josi sie scharf.

Ihre Mutter seufzte. „Bevor es Zeit wird, wieder umzuziehen.“

Josi warf den Kopf zurück und stöhnte laut. „Warum kann ich nicht einfach älter aussehen? Oder wenigstens irgendwo lange genug bleiben, um Freunde zu finden?“

Ihre Mutter schenkte ihr ein sanftes Lächeln. „Ich weiß, es fühlt sich unfair an, Liebes. Aber so ist es eben für uns.“

Josi schnaubte.

Von unten rief ihr Vater: „Essen in zehn Minuten!  
Und Josi, keine weiteren Saft-Witze am Tisch!“

Josi grinste. Sie hatte diesen Witz über Rote-  
Bete-Saft nur einmal gemacht. Na gut, vielleicht  
dreimal.

Aber trotzdem.



Beim Abendessen versammelte sich die Familie um den langen Holztisch.

Ihr Vater, Viktor, saß am Kopfende und trommelte mit den Fingern, wie er es immer tat, wenn er ernst war. Josi hatte diese Rede schon oft gehört, aber das hielt sie nicht davon ab, mit unschuldiger Miene in ihrem Rote-Bete-Saft zu rühren.

Viktor fixierte sie mit einem strengen Blick.

„Morgen ist dein erster Schultag. Kein Fliegen, keine Supergeschwindigkeit, keine Vampirzähne zeigen und absolut keine... Saft-Witze.“

Josi grinste. „Saft ist gesünder als Blut, weißt du.“

Viktor schloss die Augen, als würde die Welt untergehen. „Das haben wir doch schon besprochen—“

„Entspann dich, Viktor“, sagte Onkel Boris mit einem Lachen. Er lehnte sich auf seinem Stuhl zurück, sodass er nur noch auf zwei Beinen balancierte, als ob ihn nichts aus der Ruhe bringen könnte.